

Insel Verlag

Leseprobe



Reich-Ranicki, Marcel
Die hundert besten deutschen Gedichte des Jahrhunderts

Ausgewählt von Marcel Reich-Ranicki

© Insel Verlag
insel taschenbuch 4613
978-3-458-36313-2

Wo Dramatiker verstummten und die Romanciers ratlos erschienen, da erhoben die Lyriker ihre Stimmen. Die hundert besten deutschen Gedichte des zwanzigsten Jahrhunderts präsentiert Marcel Reich-Ranicki in diesem Band. Die Auswahl reicht von Ricarda Huch, Stefan George und Else Lasker-Schüler bis zu den Lyrikern, die nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden – wie Ulla Hahn und Durs Grünbein.

Im Mittelpunkt der Sammlung stehen Rilke und Benn, Trakl und Celan. Doch am stärksten vertreten ist jener Poet, den viele für den Klassiker der modernen deutschen Poesie halten: Bertolt Brecht. Berücksichtigt werden hier aber auch unterschätzte, wenn nicht gar vergessene Lyriker des Jahrhunderts.

»Ich habe Gedichte ausgewählt, die mir gefallen, solche, die ich schätze oder bewundere oder gar liebe.« Marcel Reich-Ranicki

Marcel Reich-Ranicki wurde am 2. Juni 1920 in Włocławek/Polen geboren. Er wurde mit zahlreichen Preisen geehrt und galt als einer der bedeutendsten Literaturkritiker Deutschlands. Er starb am 18. September 2013 in Frankfurt am Main.

insel taschenbuch 4613
Die hundert besten
deutschen Gedichte des Jahrhunderts



Die hundert besten deutschen Gedichte des Jahrhunderts

Ausgewählt von
Marcel Reich-Ranicki

Insel Verlag

Diese Gedichtzusammenstellung folgt der Ausgabe
Hundert Gedichte des Jahrhunderts. Mit Interpretationen.
Ausgewählt von Marcel Reich-Ranicki
erschienen 2000 im Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig.
Die Interpretationen wurden hier nicht abgedruckt.

Erste Auflage 2017
insel taschenbuch 4613
© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2000
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlag: hißmann, heilmann, hamburg
Umschlagfoto: Jamie Grill/Getty Images
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-36313-2

In memoriam
Bertolt Brecht

INHALT

RICARDA HUCH

Wo hast du all die Schönheit hergenommen 15

STEFAN GEORGE

Der herr der insel 16

An baches ranft 16

Komm in den totgesagten park und schau: 17

Wir schreiten auf und ab 17

Entführung 18

ELSE LASKER-SCHÜLER

Ein Liebeslied 19

Mein blaues Klavier 19

CHRISTIAN MORGENSTERN

Ein Lächeln irrt verflogen 21

Das ästhetische Wiesel 21

Das Huhn 22

KARL KRAUS

Man frage nicht, was all die Zeit ich machte 23

Traum vom Fliegen 23

RAINER MARIA RILKE

Abschied 24

Der Panther 24

Herbsttag 25

Römische Fontäne 25

Das Karussell 26

HERMANN HESSE

Im Nebel 28

JOACHIM RINGELNATZ

Logik 29

Die Schnupftabakdose 29

GOTTFRIED BENN

Mann und Frau gehen durch die Krebsbaracke 30

Letzter Frühling	31
Kommt –	31
Einsamer nie –	32
Nur zwei Dinge	32
GEORG HEYM	
Letzte Wache	33
Robespierre	33
JAKOB VAN HODDIS	
Weltende	35
KURT SCHWITTERS	
Der Zigarette Ende	36
GEORG TRAKL	
Grodek	37
Der Herbst des Einsamen	37
Die Kirche	38
In den Nachmittag geflüstert	39
ALFRED LICHTENSTEIN	
Gebet vor der Schlacht	40
KLABUND	
Liebeslied	41
KURT TUCHOLSKY	
An das Baby	42
Park Monceau	43
FRANZ WERFEL	
Das Bleibende	44
JOHANNES R. BECHER	
Auferstanden aus Ruinen	45
YVAN GOLL	
Orpheus	47
THEODOR KRAMER	
Wer läutet draußen an der Tür?	48
Zur halben Nacht	49
BERTOLT BRECHT	
Kinderhymne	50
Erinnerung an die Marie A.	50

Das Lied von der Moldau	51
Gegen Verführung	52
Die Liebenden	53
Entdeckung an einer jungen Frau	54
Vom armen B. B.	54
Fragen eines lesenden Arbeiters	57
Als ich nachher von dir ging	58
Apfelböck oder die Lilie auf dem Felde	58
An meine Landsleute	61
ERICH KÄSTNER	
Sachliche Romanze	62
Kennst Du das Land	62
Die Zeit fährt Auto	64
MARIE LUISE KASCHNITZ	
Nicht gesagt	65
PETER HUCHEL	
Der Garten des Theophrast	66
Exil	66
Soldatenfriedhof	67
GÜNTER EICH	
Nachhut	69
Inventur	69
KARL KROLOW	
Es war die Nacht	71
Was war, was ist	71
JOHANNES BOBROWSKI	
Bericht	73
PAUL CELAN	
Todesfuge	74
Assisi	75
Auf Reisen	76
ILSE AICHINGER	
Gebirgsrand	77
ERICH FRIED	
Bevor ich sterbe	78

Macht der Dichtung	78
ERNST JANDL	
lichtung	80
sommerlied	80
vater komm erzähl vom krieg	80
INGEBORG BACHMANN	
Die gestundete Zeit	81
Alle Tage	82
An die Sonne	82
ELISABETH BORCHERS	
iea wasser regnet schlaf	85
GÜNTER GRASS	
Ehe	87
Kinderlied	88
HANS MAGNUS ENZENSBERGER	
Stadtrundfahrt	89
Utopia	90
Ins Lesebuch für die Oberstufe	91
GÜNTER KUNERT	
Frist	92
PETER RÜHMKORF	
Bleib erschütterbar und widersteh	93
SARAH KIRSCH	
Die Luft riecht schon nach Schnee	95
Bei den Stiefmütterchen	95
Nachricht aus Lesbos	96
WOLF BIERMANN	
Ballade vom preußischen Ikarus	97
Ermütigung	98
ROBERT GERNHARDT	
Doppelte Begegnung am Strand von Sperlonga	100
Schön und gut und klar und wahr	100
Ach	101
THOMAS BRASCH	
Lied	103

ULLA HAHN

Winterlied 104

Anständiges Sonett 104

Für einen Flieger 105

DURS GRÜNBEIN

Wußten wir? 106

In der Provinz 5 106

Quellenverzeichnis 109

Alphabetisches Verzeichnis der Gedichtüberschriften
und -anfänge 117

RICARDA HUCH

*Wo hast du all die Schönheit
hergenommen*

Wo hast du all die Schönheit hergenommen,
Du Liebesangesicht, du Wohlgestalt!
Um dich ist alle Welt zu kurz gekommen.
Weil du die Jugend hast, wird alles alt,
Weil du das Leben hast, muß alles sterben,
Weil du die Kraft hast, ist die Welt kein Hort,
Weil du vollkommen bist, ist sie ein Scherben,
Weil du der Himmel bist, gibts keinen dort!

STEFAN GEORGE

Der herr der insel

Die fischer überliefern dass im süden
Auf einer insel reich an zimmt und öl
Und edlen steinen die im sande glitzern
Ein vogel war der wenn am boden fussend
Mit seinem schnabel hoher stämme krone
Zerpflücken konnte · wenn er seine flügel
Gefärbt wie mit dem saft der Tyrer-schnecke
Zu schwerem niedrem flug erhoben: habe
Er einer dunklen wolke gleichesehn.
Des tages sei er im gehölz verschwunden ·
Des abends aber an den strand gekommen ·
Im kühlen windeshauch von salz und tang
Die süsse stimme hebend dass delfine
Die freunde des gesanges näher schwammen
Im meer voll goldner federn goldner funken.
So habe er seit urbeginn gelebt ·
Gescheiterte nur hätten ihn erblickt ·
Denn als zum erstenmal die weissen segel
Der menschen sich mit günstigem geleit
Dem eiland zugedreht sei er zum hügel
Die ganze teure stätte zu beschaun gestiegen ·
Verbreitet habe er die grossen schwingen
Verscheidend in gedämpften schmerzeslauten.

An baches ranft
die einzigen frühen
die hasel blühen.
Ein vogel pfeift
in kühler au.

Ein leuchten streift
 erwärmt uns sanft
 und zuckt und bleicht.
 Das feld ist brach
 der baum noch grau.
 Blumen streut vielleicht
 der lenz uns nach.

Komm in den totgesagten park und schau:
 Der schimmer ferner lächelnder gestade ·
 Der reinen wolken unverhofftes blau
 Erhellte die weiher und die bunten pfade.

Dort nimm das tiefe gelb · das weiche grau
 Von birken und von buchs · der wind ist lau ·
 Die späten rosen welkten noch nicht ganz ·
 Erlese küsse sie und flicht den kranz ·

Vergiss auch diese letzten astern nicht ·
 Den purpur um die ranken wilder reben
 Und auch was übrig blieb von grünem leben
 Verwinde leicht im herbstlichen gesicht.

Wir schreiten auf und ab

Wir schreiten auf und ab im reichen flitter
 Des buchenganges beinah bis zum tore
 Und sehen außen in dem feld vom gitter
 Den mandelbaum zum zweitenmal im flore.

Wir suchen nach den schattenfreien bänken
 Dort wo uns niemals fremde stimmen scheuchten
 In träumen unsre arme sich verschränken
 Wir laben uns am langen milden leuchten

Wir fühlen dankbar wie zu leisem brausen
Von wipfeln strahlenspuren auf uns tropfen
Und blicken nur und horchen wenn in pausen
Die reifen früchte an den boden klopfen.

Entführung

Zieh mit mir geliebtes kind
In die wälder ferner kunde
Und behalt als angebind
Nur mein lied in deinem munde.

Baden wir im sanften blau
Der mit duft umhüllten gränzen:
Werden unsre leiber glänzen
Klarer scheinen als der tau.

In der luft sich silbern fein
Fäden uns zu schleiern spinnen.
Auf dem rasen bleichen linnen
Zart wie schnee und sternenschein.

Unter bäumen um den see
Schweben wir vereint uns freuend.
Sachte singend. blumen streuend.
Weisse nelken weissen klee.

ELSE LASKER-SCHÜLER

Ein Liebeslied

Komm zu mir in der Nacht – wir schlafen engverschlungen.
 Müde bin ich sehr, vom Wachen einsam.
 Ein fremder Vogel hat in dunkler Frühe schon gesungen,
 Als noch mein Traum mit sich und mir gerungen.

Es öffnen Blumen sich vor allen Quellen
 Und färben sich mit deiner Augen Immortellen ...

Komm zu mir in der Nacht auf Siebensternenschuhen
 Und Liebe eingehüllt spät in mein Zelt.
 Es steigen Monde aus verstaubten Himmelstruhen.

Wir wollen wie zwei seltene Tiere liebesruhen
 Im hohen Rohre hinter dieser Welt.

Mein blaues Klavier

Ich habe zu Hause ein blaues Klavier
 Und kenne doch keine Note.

Es steht im Dunkel der Kellertür,
 Seitdem die Welt verrohete.

Es spielen Sternenhände vier
 – Die Mondfrau sang im Boote –
 Nun tanzen die Ratten im Geklirr.

Zerbrochen ist die Klaviatur ...
 Ich beweine die blaue Tote.

Ach liebe Engel öffnet mir
– Ich aß vom bitteren Brote –
Mir lebend schon die Himmelstür –
Auch wider dem Verbote.